

EIFEL ARDENNEN

Eindrucksvoller Festzug in Hosingen

Luxemburg im Lauf der Geschichte

Hosingen. — Am Sonntag fand im Orling-Städtchen Hosingen die achte Auflage der bereits traditionellen »Bauernkirmes« statt. Die Organisatoren hatten diesmal den 150. Geburtstag des Großherzogtums Luxemburg als Festzugsthema auserkoren. So wurde die Bauernkirmes vor rund 15 000 Besuchern zu einem eindrucksvollen Streifzug durch die Geschichte unseres Nachbarlandes.

Die Themenvielfalt des historischen Umzuges reichte von der glorreichen Trevirerzeit um 50 vor Christus über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit, die u.a. mit der Rundstedt-Offensive dokumentiert wurde.

Angeführt wurde der Festzug durch vier Festwagen, die das Jubiläumsthema anhand der Präsentation der zwölf luxemburgischen Kantone veranschaulichten. In chronologischer Reihenfolge wurden den Zuschauern alsdann wichtige Geschichtsepochen durch die Vorstellung markanter Persönlichkeiten — übrigens in authentischen, farbenfrohen Kostümen — vor Augen geführt: Asterix und Obelix, Willibrord, Karl der Große, Siegfried, Heinrich V, Johann der Blinde, u.a.m.

Aber auch das Leben des einfachen Volkes wurde behandelt. Auch in Luxemburg war das Mittelalter oft durch Inquisitionen, Hexenverbrennungen, Folter und Hinrichtungen geprägt. Weitere Schwerpunkte des Umzuges bildeten der Dreißigjährige Krieg, die Französische Revolution, der Wohlstand der Bürgerschaft in der Zeit der industriellen Revolution (dargestellt durch ein Modedefilee), die Landwirtschaft (Mähen, Dreschen, Schlegeln), Schnapsbrennen

usw. Nach der Schobermesse in Luxemburg mit einem nachgebildeten Kinderkarussell bildete die Darstellung der Kriegsereignisse den Abschluß des Umzugs.

Umrahmt wurde der Festzug durch einen Flohmarkt, einen deftigen Bauernschmaus am Mittag und Kirmestribel in verschiedenen Hosinger Scheunen. G.H.



Eine der zahlreichen Gruppen mit ihren farbenfrohen Kostümen und Uniformen bei dem historischen Umzug in Hosingen.



Streifzug durch die Vergangenheit. Auch die Zeit der Ritter wurde veranschaulicht (links). Immer ein dankbares Motiv: Landwirtschaft anno dazumal.



Zum Teil in außergewöhnlichem Aufzug erreichten die Teilnehmer des Marsches des Gedenkens und der Freundschaft am Sonntag den Zielort Vielsalm.

Ardennenjäger-Marsch 1989 ging am Sonntag zu Ende

Beeindruckendes Fest des Friedens und der Freundschaft

Vielsalm. — Mit dem traditionellen Defilee der Teilnehmer endete am Sonntagmorgen in Vielsalm der 23. Marsch des Gedenkens und der Freundschaft der Ardennenjäger. Die Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste (mit u.a. dem Vorsitzenden der Exekutive der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Joseph Marraite) bereitete den Wanderern einen überaus herzlichen Empfang.

Rund 4340 Marschierer, davon 2600 Soldaten sowie 1740 Zivilpersonen, hatten am Donnerstag in Arlon die viertägige, landschaftlich reizvolle Ardennen-Route über 132 Kilometer nach Vielsalm in Angriff genommen.

Der Ardennenjäger-Marsch wurde 1967 zum Gedenken an die auf den Kriegsschauplätzen 1940 gefallenen Soldaten des

Ardennenjäger-Regiments ins Leben gerufen. Diese Veranstaltung nahm bald einen internationalen Anstrich und zu den Militärangehörigen gesellten sich von Jahr zu Jahr immer mehr Zivilpersonen aus dem In- und Ausland. So gestaltete sich der Marsch zu einer großen Friedens- und Freundschaftsbezeugung.

Die Teilnehmer kamen in diesem Jahr aus Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, England, der Schweiz, Spanien, Italien und den Vereinigten Staaten. Mit dabei waren übrigens auch Mitglieder aus ostbelgischen Wandervereinen.

Neben dem tieferen Sinn dieser schönen Initiative gilt es nicht zuletzt die sportliche Leistung der Teilnehmer, die auch diesmal nicht alle die Strapa-

zen meisterten, hervorzuheben. Die Altersrekorde gingen diesmal auf das Konto eines 9-jährigen Jungen und ein 12-jähriges Mädchen als jüngste Teilnehmer sowie an einen 82-jährigen Herrn und eine 69-jährige Dame als älteste Teilnehmer. Selbstverständlich setzt eine solche Großveranstaltung einen erheblichen organisatorischen Aufwand voraus, insbesondere für die Beherbergung und Bewirtung der Wanderer.

Am Rande der Strecke fanden auch verschiedene Feiern an Ehrenmalen statt. Den Höhepunkt und gleichzeitig Abschluß des Ardennenjägermarsches bildete traditionsgemäß der feierliche Einzug der Marschierer unter Musikbegleitung und lautem Beifall des zahlreichen Publikums.

(RAS)



Könige auf dem Fahrrad

Rund zehn Radler beteiligten sich am Samstag in Stavelot an der diesjährigen Radsport-Benefiz-Veranstaltung der GoE »Le Coeur et les Jambes«. Sie schafften dabei eine schöne sportliche und menschliche Leistung, galt es doch, den vom Frühjahrsklassiker »Lüttich-Bastogne-Lüttich« her bestens bekannten Anstieg »Stockeu«, einen Berg der 1. Kategorie, möglichst oft mit dem Fahrrad zu erklimmen. Erwartungsgemäß trat der Staveloter Rechtsanwalt Pierre Schillewaert, Initiator der Aktion, am fleißigsten in die Pedale mit insgesamt 40 Fahrten innerhalb von sechs Stunden, eine enorme physische Anstrengung, die etwa sieben Anstiegen des Alpe d'Huez entspricht. Die beiden nächstplatzierten Teilnehmer, ebenfalls aus Stavelot, erklimmen den »Stockeu« 32 und 31 mal. Auch der jüngste Teilnehmer, der 13-jährige Marc Schillewaert, zeigte eine bewundernswerte Leistung mit 14 Anstiegen. Dank der Patenschaften erbrachte die Veranstaltung einen Erlös von rund 400 000 F, der für ein Entwicklungsprojekt in Rwanda und ein Behindertenheim in Spa zur Verfügung gestellt wird. (Foto: Damien Dejardin).

Harmonie Walhorn gastierte in Weywertz

Freundschaft nach Noten

Weywertz. — Zu einem gemeinsamen Konzertabend im Saal Hermann in Weywertz hatten am vergangenen Samstag der gastgebende Musikverein »Zur alten Linde« und die Harmonie MV Walhorn eingeladen. Dabei wollten die beiden Vereine auch jene Stücke zu Gehör bringen, die sie beim Föderation-Einstufungswettbewerb Anfang November aufführen werden.

Dies versprach einen Musikgenuß erster Güte, und so fanden sich denn auch recht zahlreiche Freunde der anspruchsvollen Blasmusik im Saal Hermann ein, um den Darbietungen aufmerksam zu lauschen.

Die Gäste aus dem Norden konzertierten dabei im Auftrag der Deutschsprachigen Gemeinschaft, doch zustande kam diese »vennüberschreitende« Initiative im Grunde durch die enge Freundschaft zwischen den beiden Dirigenten Robert Sarlette (MV Weywertz) und Marc Lemmens (Harmonie Walhorn).

Zum Auftakt des Abends spielten die gastgebenden Musiker des MV »Zur alten Linde«

zunächst Stücke wie das flotte »Skataco« (von Jakovski) oder das feierliche »Arioso« Händels. Mit »Three songs without words« (Eric Ball) und »Ouverture pour un matin d'automne« (Serge Lancen) präsentierten sie auch bereits in diesem ersten Teil jeweils ein Pflicht- bzw. ein Wahlwerk für den Föderation-Einstufungswettbewerb im Herbst.

Besonders abwechslungsreich gestaltete auch die Harmonie Walhorn ihren Auftritt, so u.a. mit dem flotten Marsch »Washington Post« (Sousa),

dem gemütlichen »Air pathétique« (bzw. »Midnight Blues«) Beethovens oder dem frischen »Springtime« von Guy Duijck, das ebenso wie die »Corelli-Suite« (A. den Arend) und das später vom MV Weywertz vorgetragene »Four contrasts for winds« zu den Pflichtwerken bei der Einstufung seitens Föderation Ostbelgien zählen wird.

Mit ihren hervorragenden Darbietungen dürften sich die beiden Vereine wohl wärmstens für diesen Wettbewerb empfohlen haben.

-sp-



Die Musiker wußten beim Konzert in Weywertz durch ihre hervorragenden Darbietungen zu überzeugen.